**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

**Heft:** 48

Rubrik: Die elfte Seite

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# 0

### Das Neueste aus Sachsen.

Leipzig, «Tristan», letzter Akt. Zwei Da-men vor mir im Parkett. Die eine: «Du, der stärbdl» Die andere: «Echa, der wärd widder!» Nachher beim Ausgang. Frau zu ihrem Manne: «Du, Garle, ich weeß gar nich, was die Isolde an den Drisdan find"t; der hadd so gar nischt Munderes an sich.»

Ein Sachse kam in ein Zürcher Restaurant und verlangte «Lehmbrei». «Bedaure», er-widerte der Ober, «so etwas führen wir nicht. Vielleicht bemühen Sie sich in eine Ziegelei». «Awer nadierlich ham Se Lehmbrei», ent-gegnete der Sachse, «dort steht's doot!» Und er wies auf ein Schild: «Löwenbräu».

In einer sächsischen Kleinstadt gibt es ein Familienbad.
Zwei Damen in den besten Jahren sitzen auf einer Bank und glossieren die Badenden.
Ein Paar geht vorüber: Er Athletengestalt, sie klein und zart. Ich hötre eine der beiden Damen sagen: «So e Mann un so e Stückchen Mädchen — des is doch werklich die reenste Verschwändung.»

«Sie sind wohl schr nervess?»
«Ne, warumme denn?»
«Se loofen egalweg herum, Se sitzen ja nie schrille. Das is nich gud fier de Nervn!»
«Im Gägendeil. Wer schrille sitzt, gommt nie zu was.»
«Nec, mei Gutster, meenen Se denn, ä Huhn gönnde seine Eir ausbrieden, wenn's egalweg in der Gägend rumladschde?»

Sportfamilie. «Du sichst ja so trau-rig aus, Lucie?» «Ja, denke nur, mein Mann hat sich verfla-gen, mein Bruder hat sich verfahren, meine Schwester verstiegen, meine Mutter verlobt.»





Das hohe «C»



Geringe Auswahl. «Sie sind das erste meiner Modelle, das ich ge-küßt habe», sagte er. «Und wiewiel andere Mo-delle haben Sie gehabt?»

fragte sie.

«Ach, nicht viel, ein paar
Aepfel, zwei Bananen und
eine Melone.»

«So, das ist Ihre Zelle», meint der Wärter, als er den neuen Gefangenen her-einführt. «Wozu ist denn das Git-ter am Fenster?» fragt die-ser erstaunt. «Sie haben wohl Angst vor Einbre-chern»?

Entweder — oder. Sie saßen im Paddelboot. -Lisa», sagte er, «wenn Sie mir Ihr Jawort geben. dann öffne ich eine mitge-brachte Flasche Wein.» «Und wenn nicht?» -Dann bohre ich mit dem Korkenzieher das Boot an.»

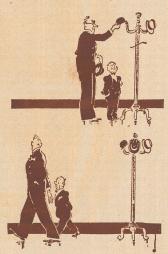
Häusliches Geplänkel. «Ich be-greife nicht, daß du mit überhaupt noch ins Gesicht sehen kannst.» «Man gewöhnt sich eben an alles.»

«Haben Sie schon die letzten Tage von Pom-peji gelesen, Frau Krause?» «Nein. Woran ist der denn gestorben?»

Ehemann: «Aber Liebste, was ist denn pas-siert? Warum hast du denn ein Pflaster über dem linken Auge?» Gattin: «Ein Pflaster? Das ist doch mein neuer Hut.»

«Sie haben gar keine Vogelscheuche im Garten?»
«Wozu: Ich bin doch den ganzen Tag da.»

Die Bestellung. «Zum Donnerwetter, Ober, nun habe ich schon sechsmal um ein Glas Wasser gebeten!» «Entschuldigen Sie, ich dachte, Sie machen Spaß!»



Der Kleine: «Ich danke Ihnen . . . und wenn Sie mal was zum Auflesen haben, will ich mich gerne revanchieren.»



«Beruf!?» «Autofahrschüeleri...»

"«Mutti, Mutti, wir müssen Vater wecken!!»
«Aber warum denn?»
«Er ist ohne sein Schlafpulver eingeschlafen!!»

«Ich bin dutzendemal gefragt worden, ob ich nicht heiraten will!»

«Und diese Hose ist garantiert reine Wolle?» «Ich will aufrichtig sein, Herr: die Knöpfe sind aus Horn!»

II!»
«Ist es möglich, Elsbeth, von wem denn?»
«Von meinen Eltern!»